



Naturschutzverein  
Stadt St. Gallen und Umgebung  
NVS

---

# Positionspapier zum Marktplatzprojekt

vom 10.11.2023  
im Auftrag des NVS Vorstands und des Präsidenten Christoph Noger  
verfasst durch Team Grünes Gallustal

## Umgang mit den Bäumen

---

### Chronologie zum Projekt

- 2016 • Partizipatives Verfahren
- 2018 • Wettbewerb mit Siegerprojekt
- 2019 • Bewilligung Verpflichtungskredit
- 2020 • Positiver Volksentscheid
- 2022 • Online-Mitwirkungsplattform
- 2023 • Mitwirkungsbericht
- 2023 • Positionspapier NVS
- 2024 • Werkleitungsarbeiten
- 25–27 • Bauarbeiten am Marktplatz

# 1. Stand des Projekts und Vorwort vom NVS

## 1.1 Aktueller Stand

Der Stadtrat hat das Anliegen einer Einheit der Märkte aufgenommen und die Anordnung von Pavillon und mobilen Marktständen nochmals in Varianten prüfen lassen. Er hat im August 2023 entschieden, dass das in der Mitwirkung vorgestellte Vorprojekt in einer angepassten, redimensionierten Form weiterbearbeitet wird. Die Pavillons und das Dach werden in der Fläche um rund 5% verkleinert. Die Grössen der einzelnen Standflächen können neu individuell verschoben werden. Das «Vorprojekt redimensioniert» erhält keine zusätzliche Untergeschossfläche.



**Grundriss Wettbewerb 2018**  
Quelle: Stadt St.Gallen / Neugestaltung Marktplatz und Bohl



**Plan Mitwirkung 2023**  
Quelle: Stadt St.Gallen / Neugestaltung Marktplatz und Bohl



## 2. Baumportraits auf dem Marktplatz

### 2.1 Marktplatzprojekt: Fällung acht alter Bäume

Mit dem Projekt des Marktplatzes und Bohls sowie der einhergehenden Anlage von Fernwärmeleitungen sollen entlang des Marktplatzes und der Marktgasse acht alte Bäume gefällt werden. **Diese sind zum aktuellen Zustand erwiesenermassen gesund bzw. deren Gesundheit können mit Baumschutzmassnahmen deutlich verbessert werden.** Die Platanen (1 – 13) vom Blumenmarkt bis zur Rondelle wurden 1951 gepflanzt. Sie ersetzen die Bäume (wohl Rosskastanien) vom Gemüse- und Obstmarkt, die 1877/78 angepflanzt worden waren. **Die 13 Platanen sind demnach mindestens 72 Jahre alt.** Die Linden (14 – 18) rund um das Vadiandenkmal wurden 1934 gepflanzt. Sie ersetzen die Bäume von der Anlage um die meteorologische Säule, die 1877/78 angelegt worden war. **Die fünf Linden stehen demnach mindestens 89 Jahre am Standort,** wobei es 3 Ersatzpflanzungen um 1990 gab im Zuge der Marktgassepflasterung aufgrund ihres schlechten Gesundheitszustands. (Baum 14,15,16).



## 4 Platanen



**Baum 10**

1951  
6,2 m  
124 m<sup>3</sup>



**Baum 11**

1951  
8,2 m  
292 m<sup>3</sup>



**Baum 12**

1951  
13,6 m  
1'317 m<sup>3</sup>



**Baum 13**

1951  
11,1 m  
716 m<sup>3</sup>

## 4 Linden



**Baum 14**

Standort 1934  
Ersatz 1990  
5,3 m  
78 m<sup>3</sup>



**Baum 15**

Standort 1934  
Ersatz 1990  
6,6 m  
155 m<sup>3</sup>



**Baum 16**

Standort 1934  
Ersatz 1990  
2,5 m  
8 m<sup>3</sup>



**Baum 17**

Original 1934  
6,2 m  
124 m<sup>3</sup>

Baum N°  
Pflanzjahr  
Ø Krone  
Baumvolumen

**Total Verlust Baumvolumen**  
bei Fällung der acht Bäume  
— **2'814 m<sup>3</sup>**

## 2.2 Historie des Marktplatz und Bohl

Nach dem Abbruch des alten Rathauses an der Marktgasse wurde der einstige Rindermarkt mit drei Anlagen versehen: dem Gemüsemarkt, Obstmarkt und einer kleinen Parkanlage mit meteorologischer Säule. Vor letztere wurde 1904 das Vadiandenkmal aufgestellt, ohne eine Änderung am Baumbestand vorzunehmen.

Die Bäume um die meteorologische Säule wurden anlässlich des Neubaus der St. Gallischen Creditanstalt 1933/34 gefällt und durch die heutigen Linden ersetzt. Die Bäume vom Gemüse- und Obstmarkt wurden für die Marktplatzneugestaltung 1877/78 gepflanzt und für die Marktplatzneugestaltung 1950/51 gefällt durch die heutigen Platanen ersetzt.



**Luftbild vom Marktplatz vor 1950.** Unbekannter Verlag, unbekannte Sammlung.

Der Marktplatz (Gemüsemarkt und Obstmarkt) mit dem Baumbestand von 1877/78, der 1950 gefällt wurde. Am unteren Bildrand die heute noch stehenden Linden von 1934, die den Baumbestand von 1877/78 um die Meteorologische Säule ersetzen.



**Vadiandenkmal-Einweihung 1904.** 1904 gelaufene Ansichtskarte, Verlag Umiker? Sammlung L. Hungerbühler.

Die Bäume dahinter stammen von der Anpflanzung 1877/78 und wurden beim Neubau der St. Gallischen Creditanstalt 1933/34 gefällt und durch die heutigen Linden ersetzt.



**Der Marktplatz 1934.** Unbekannter Verlag,  
unbekannte Sammlung.



**Neupflanzung Linden 1934.**  
Marktgasse und Marktplatz nach  
Fertigstellung der St. Gallischen  
Creditanstalt 1934 und den frisch  
gepflanzten, heute noch stehenden  
Linden. 1938 gelaufene Ansichtskar-  
te, ohne Verlagsangabe Sammlung  
L. Hungerbühler.



**Luftbild vom Marktplatz nach 1952** (vor November  
1954, als der Abbruch von Metzgergasse 2 und Markt-  
platz 2 - 8 begann) mit dem heute noch bestehenden  
Baumbestand. Unbekannter Verlag, unbekannt  
Sammlung.

**Neupflanzung Platanen 1952.**  
Die frisch gepflanzten Platanen am Marktplatz kurz  
vor der Fertigstellung des Umbaus 1952. Sammlung L.  
Hungerbühler.



#### Achse Marktgasse bis 1865

Das alte Rathaus und das Irretor, vom Bärenplatz aus gesehen. Das Rathaus wurde 1877, und das Irretor bereits 1865 abgebrochen. Auf der Markt-gasse steht noch ein Brunnen (Gerechtigkeitsbrunnen mit einer schon früher entfernten Justitia). Die Fotografie entstand demnach spätestens 1865.



#### Achse Marktgasse 1877—1904

Zwischen 1898 und 1904. Die Anlage von 1877/78 mit der meteorologischen Säule. Im Hintergrund die alte St. Mangenkirche.



#### Achse Marktgasse 1904—1934

1928 oder kurz danach. Zu sehen sind die Bäume von 1877/78 um die meteorologische Säule und das 1904 eingeweihte Vadian-Denkmal.



#### Achse Marktgasse 1934—

Foto um 1977 (von Michael Guggenheimer?). Die heute noch stehenden, 1934 angepflanzten Linden.



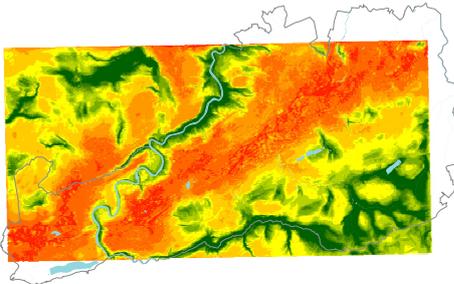
#### Achse Marktgasse —2025?

Foto von 2023. Die 1934 angepflanzten Linden stehen noch, scheinen aber angesichts der Hitze und Trockenheit zu leiden. Blick entlang der Markt-gasse zum Hecht und der Kirche St. Mangen vor der Kulisse der Goliathgasse.

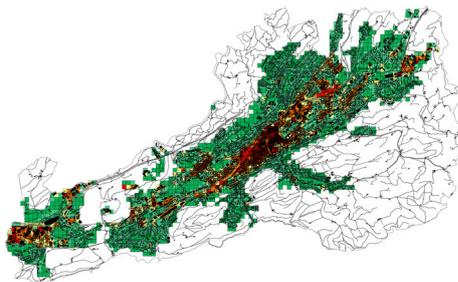
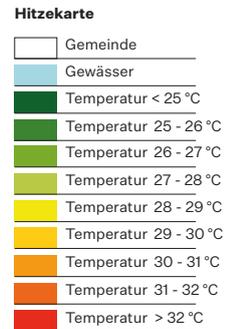
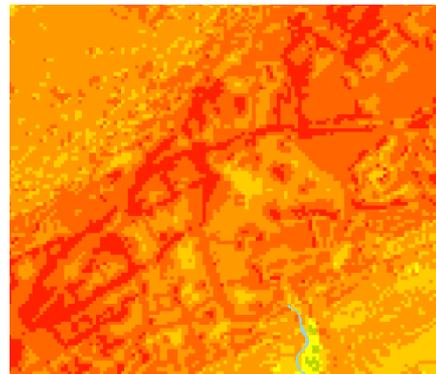
# 3. Ist-Zustand und prognostizierte Herausforderungen

## 3.1 Marktplatz Bohl als signifikante Hitzeinsel

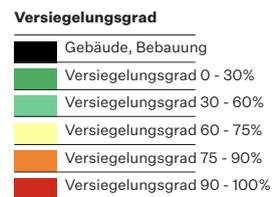
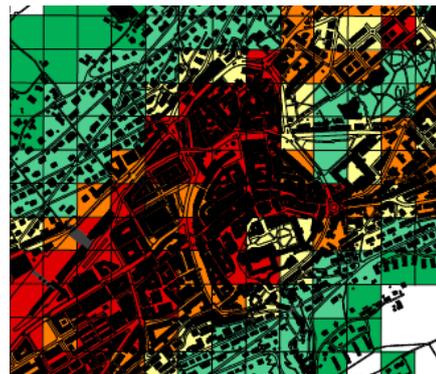
Der Marktplatz ist Teil der dicht bebauten und stark versiegelten Talsohle. Auf der Hitzekarte (2021, Amt für Umwelt und Energie) kann der Marktplatz in ein tiefrot getaucht ausfindig gemacht werden. Dies, obwohl in diesem Bereich bereits stark schattenspendende Bäume stehen. Die neuen Erkenntnisse des Fachberichts Hitzeminderung der Stadt sind unzureichend in die Planung des Projekts eingeflossen. **Diese Erkenntnisse sollten in die laufende Erarbeitung des Bauprojekts einfließen, damit auf die Fällungen der Bäume verzichtet werden kann.**



Hitzekarte (2021) im Fachbericht Hitzeminderung vom Amt für Umwelt und Energie Stadt St.Gallen, Gewässer ergänzt durch GGT



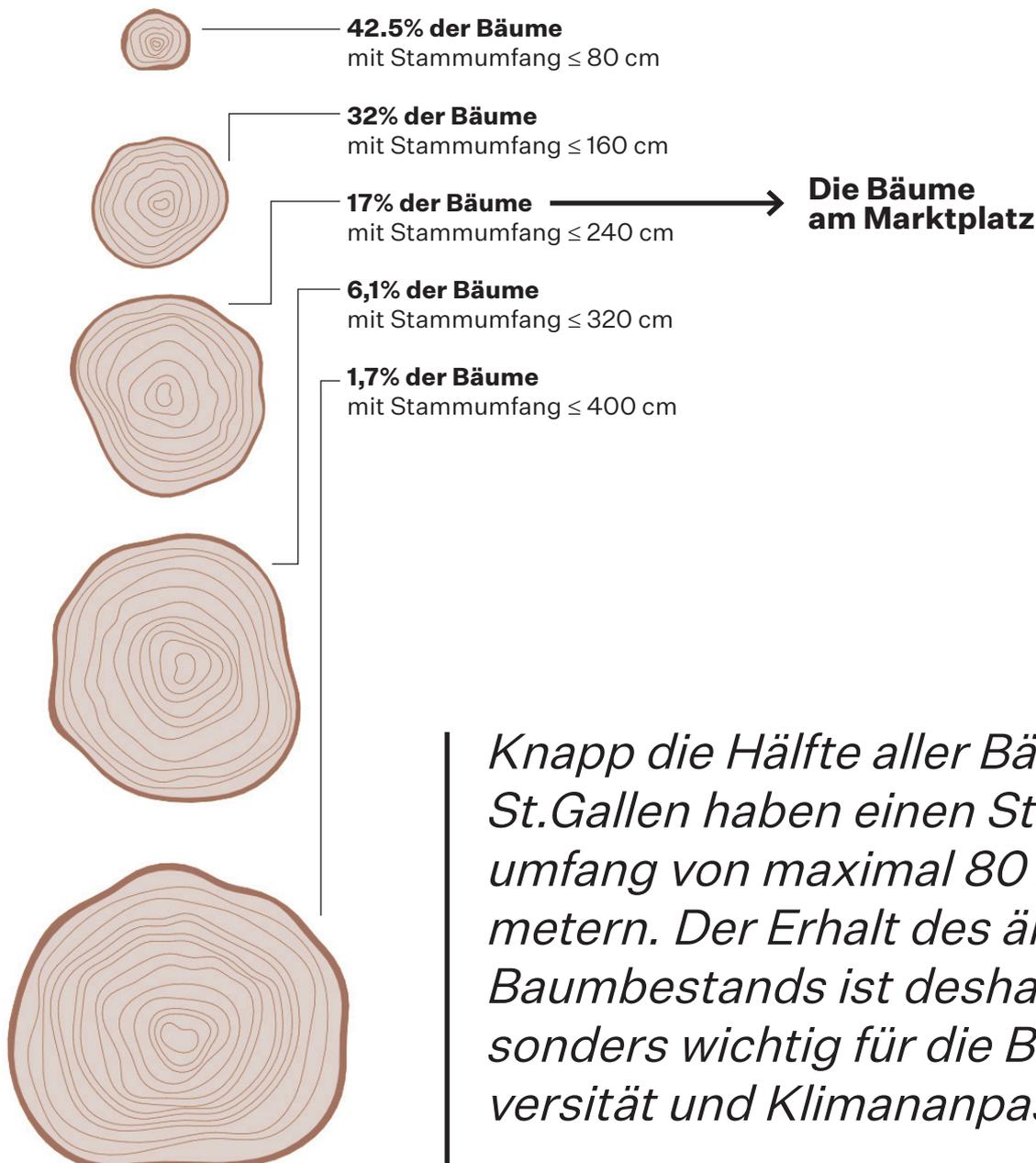
Karte zum Versiegelungsgrad vom Amt für Umwelt und Energie Stadt St.Gallen



*Der Marktplatz ist eine der vielen Hitzeinseln entlang der St.Galler Talsohle, auch trotz des aktuellen alten Baumbestandes.*

### 3.2 Baumkronen und Stammumfang der zu fällenden Marktplatzbäume

Die Baumkronen der 1951 gepflanzten Platanen messen mittlerweile bis zu 14 Meter und weisen ein massives Baumvolumen auf. Diese sind daher vor allem an heissen Sommertagen angenehme Klimaanlage durch viel Schatten und Verdunstungsfrische; an einem der heissesten innenstädtischen Orte. Der Stammumfang von rund 240 cm macht sie zu **Raritäten in St.Gallen und gehören damit zu 17% der dickstämmigsten Bäume in der Stadt.**

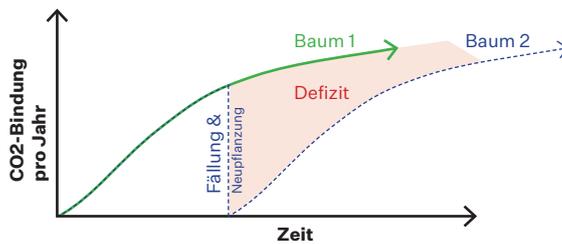


### 3.3 Fällungen mit folgenbehafteten Verlusten

Die Bäume der Achse Marktgasse (Nr. 10 und 13 – 17) sowie zusätzlich die Bäume der zweiten Alleereihe (Nr. 11 und 12) sollen im Rahmen des Bauprojekts gefällt werden. Stadträumlich geht so nicht nur das Gefühl der Doppel-Allee (welche im Wettbewerbsprojekt richtigerweise noch vorgesehen war) verloren, sondern entblösst das Gebäude Metzgergasse 2 (Ryser-Optik-Gebäude) **und macht den gerahmten Blickbezug zur Kirche St.Mangen zunichte.**

**Mikroklimatisch ist der markante Verlust von Beschattung**, bis die Ersatzpflanzungen ein relevantes Alter erreicht haben, nachteilig. Der Schatten wird fortan zwar auf die Strasse fallen, nicht aber auf den Fussgängerweg und Aufenthaltsbereich, da das Baumvolumen über die Zeit erst wieder aufgebaut werden muss, bevor das Blattwerk signifikanten Schatten geben kann. **Geringes Baumvolumen bedeutet auch geringer Verdunstungs-Kühleffekt.**

Auch die **CO<sub>2</sub>-Bindung büsst dadurch signifikant ein**. Bis das Alter des Baums zum Zeitpunkt der Fällung von der Ersatzpflanzung erreicht wird, öffnet sich eine Integralfläche zwischen den beiden Graphen von Baum 1 und Baum 2 (Annäherung).



### 3.2 Ersatzpflanzungen sind keineswegs gesichert

Die vorgesehenen Ersatzpflanzungen sind aufgrund der anspruchsvollen Bedingungen am Marktplatz/Bohl längerfristig nicht gesichert, wie das Beispiel der degenerierten NVS-Linde sichtbar zeigt. Vor 23 Jahren hat der NVS (Naturschutzverein St.Gallen Stadt und Umgebung) die Linde vor der Post beim Waaghaus gepflanzt. Die heissen Sommer der letzten Jahre haben dem Baum erheblich zugesetzt, im Juli ist er bereits braunblättrig und halb kahl. Wie dieser Baum kämpfen auch viele andere innerstädtische Jungbäume, die noch nicht die Kraft besitzen, gegen die Hitze und Trockenheit.



#### Die Linde vor der Post ist ca. 30 Jahre alt

Pflanzjahr: 2000  
Kronendurchmesser: 2,40 m  
Baumvolumen: 7,2 m<sup>3</sup>

Ein Baum dieses Alters weist im Schnitt einen Kronendurchmesser von 8,3 m und ein Baumvolumen von 320 m<sup>3</sup> auf.

Quelle: Grünes Gallustal S.382

Kahle Linde vor der Post beim Marktplatz, gepflanzt vom NVS vor 23 Jahren, Foto vom Juli 2023



1 Jahr alt  
= 1,5 m Kronendurchmesser  
= 1,7 m<sup>3</sup> Baumvolumen

60 Jahre alt  
= 10 m Kronendurchmesser  
= 525 m<sup>3</sup> Baumvolumen

*Der NVS stellt die geplante Rodung von gesunden alten Bäumen in Frage, denn Jungbäume ersetzen alte erst nach vielen Jahren, wenn sie in den heissen Sommern überhaupt eine Überlebenschance haben.*

# 4. Keine unnötigen Fällungen von alten Bäumen

## 4.1 Was spricht für den Erhalt des alten Baumbestandes?

Mehr Bäume ist nicht immer gleich besser! Die Faktoren Zeit und Hitzeentwicklung fehlen in der Betrachtung des Bauprojekts. Platanen sind die allerbesten Klimaanlagen und überleben Hitze und Dürre, was am Marktplatz unabstreitbare Herausforderungen sind. Platanen können eine gewaltige Grösse entwickeln und damit Schattenwurf und Verdunstungskühle erzeugen.

Der Ökowert dieser Baumart, der eher als niedrig eingeschätzt wird, steht am Standort Marktplatz nicht im Vordergrund, da der Marktplatz auch nie ein besonders wertvoller Lebensraum für Tiere werden kann. Viele französische Städte leben dank ihren Platanenalleen, wie beispielsweise der «Cours Mirabeau» in Aix-en-Provence. **Hier steht die Kühlleistung und die Stressresistenz im Vordergrund.**



Abstimmung vom 12. März:  
JA zum Baumschutz in der Stadt St.Gallen

Wahlplakat zur Wahlempfehlung der Stadt St.Gallen am 12. März 2023: „JA zum Baumschutz“



Baum 13: „Ich bin eine Klimaanlage“  
Informationstafeln vom städte- und länderübergreifenden Projekt Wir Leben 2000 Watt. Projekt JAHR???

## 4.2 Werkleitungen und Neupflanzungen

Die Neuanlage einer Vielzahl von Werkleitungen inkl. Fernwärme ist Teil der zahlreichen Massnahmen im Rahmen des städtischen Energiekonzept 2050. Laut St.Galler Stadtwerke können gemäss veröffentlichtem Plan der Werkleitungen keine Platzverhältnisse abgeschätzt werden und zeige lediglich die Linienführung auf. Damit kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht gewährleistet werden, dass nicht noch weitere Bestandesbäume gefällt werden müssen, respektive Neupflanzungen verhindert werden. Die St.Galler Stadtwerke argumentieren: «Letzten Endes geht es um eine Güterabwägung: Auf der einen Seite ein gesunder Baum, auf der anderen Seite die Sicherstellung der Fernwärmeversorgung – ein wichtiges Projekt im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung unserer Wärmeversorgung und im schonenden Umgang mit Ressourcen.»

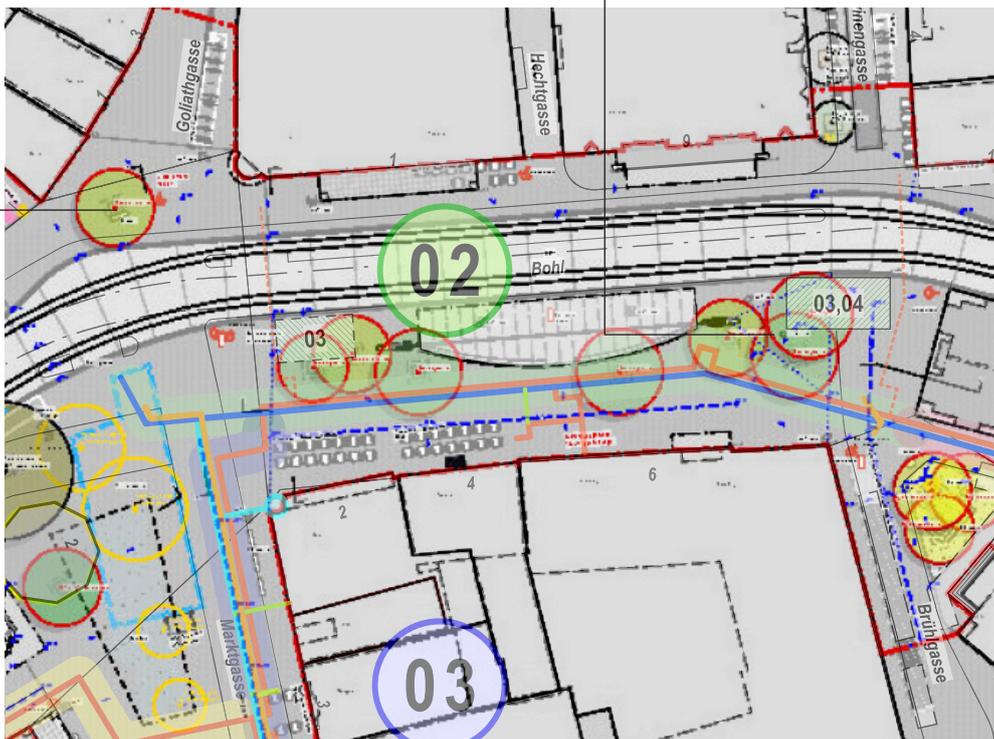
Der NVS stimmt dem zu, jedoch gilt hier nicht «entweder oder», sondern ein «sowohl-als-auch». **Die Fällungen bedeutet eine Rückschlag bei der Klimaanpassung von über fünfzig Jahren.** Wie soll der Marktplatz zwischen 2025 und 2045 gekühlt werden, mit den kleinen Bäumchen, die neu beim Bohl stehen? Im Falle einer zwingenden Fällung ist ein zyklischer Prozess geboten und eine deutlich bessere Lösung: Neue Bäume werden neben die bestehenden gesetzt und stehen 40 Jahre bis zum Abgang des alten Baumes beisammen. **Eine Fällung bei gleichzeitiger Pflanzung bedeutet mindestens 20 Jahre schonungslose Hitze und harte Bedingungen für die Jungbäume.**

### Fragwürdige Baumsetzung

Historisch untypisch gesetzt. Die Achse Kloster-Marktgasse-Goliathgasse-Magnihalden-St.Mangenkirche besteht seit 898, und war immer frei. Empfehlung: Aus historisch städtebaulichen Gründen, diesen Baum nicht setzen.

### Ist das ein geeignetes Baumquartier?

Uneinheitliche scheinbar willkürliche Anordnung der Baumgruppen am Bohl. Die Platzierung der Bäume scheint nicht sehr solid im Vergleich zum „Baumopfer“, das beim Marktplatz erbracht wird.



### 4.3 Bäume sind kein Hindernis für die Neugestaltung

Im Sinne eines proaktiven Anstosses würde es sich sogar eine Verstärkung der bereits vorhandenen Bäume in der Marktgasse anbieten. Eine Allee würde entlang der Marktgasse für einen mittig angeordneten mobilen Markt Ambiente und Schutz vor Hitze geben. Die Referenz «Marchés de Carouge» in Genf zeigt dies eindrücklich. Der berühmte und stark frequentierte Wochenmarkt lebt von der beidseitigen Platanenallee.



Der Ökomarkt in St.Gallen wie er sich unter den Linden integriert. Quelle: Privat



Marchés de Carouge in Genf während des Marktbetriebs (oben) und alltags (mit Blick in die andere Richtung). Quelle: Privat

«Bäume gliedern die Landschaft und erfüllen viele ökologische, wirtschaftliche, gesellschaftliche, kulturelle und ästhetische Funktionen. Sie regulieren das Klima, zeichnen sich als Luftfilter aus, lagern CO<sub>2</sub>, geben Wasser weiter und spenden wohltuenden Schatten. Studien weisen nach, dass dank der gelieferten ökosystemischen Dienstleistungen, jeder, in eine Pflanzung in Städten investierter Franken, dreimal mehr einbringt. Bäume sind eng verknüpft mit Lebensräumen. Sie erhöhen den Wert des Grundeigentums. Der Baumbestand in den Schweizer Parks und Gärten ist von hervorragendem Wert, die Erhaltung und Erneuerung der stattlichen Altbäume sind wichtig für die Gemeinschaft.»

Bundesamt für Umwelt, Mai 2022

*Leere und drückende sommerliche  
Hitze entlang der Marktgasse.  
St.Gallen hat mit 11% Baumdeckung  
bereits zu wenig Bäume, aber  
genügend graue und leere Plätze.*

Einige der grauen Plätze in St.Gallen v.l.n.r. Bohl, Gal-  
lusplatz, Theatervorplatz, Gallusstrasse



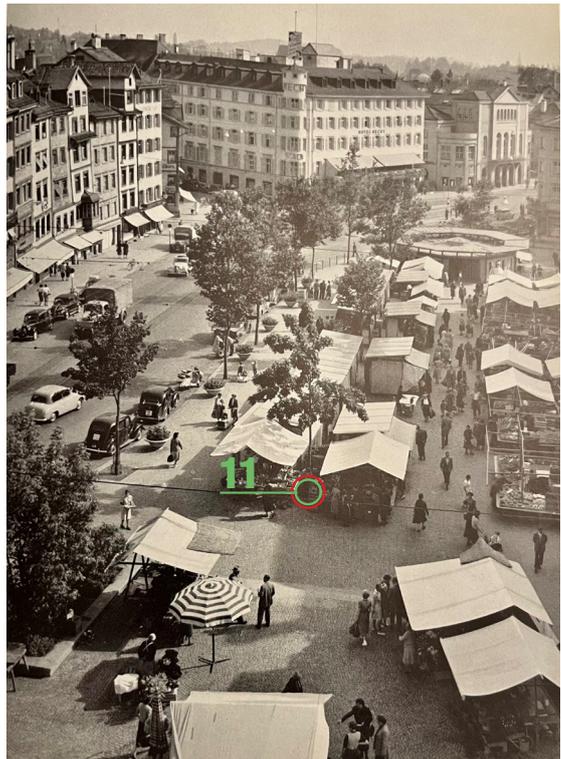
# Empfehlungen





# Varianten

Mehr Bäume in  
der Marktgasse  
nach dem Vorbild  
Carouge oder auf  
dem Marktplatz  
wie früher





\*Gemäss Faustregel weist ein 10-jähriger Baum im Schnitt einen Krondurchmesser von 6,5m und Baumvolumen von 145 m<sup>3</sup> auf, sofern er sich durchschnittlich gut entwickelt. (Grünes Gallustal S. 382) In der Annahme einer schlechten Entwicklung wie die Linde vor der Post, wird zur Berechnung deren aufgerundete Dimension verwendet: 3,0m / 14m<sup>3</sup>

**A Bestand**

Anzahl Bäume:

Marktplatz	20
Marktgasse	5
Neugasse	4
Bohl	0
sonstige	2

**Baumvolumen:  
6460 m<sup>3</sup>**

**B1 Marktplatzprojekt**

Anzahl Bäume:

Marktplatz	-4 +4
Marktgasse	-4
Neugasse	gleich
Bohl	+7
sonstige	+8

-2820 m<sup>3</sup>  
+ 275.5 m<sup>3</sup>\*

**Baumvolumen:  
3915 m<sup>3</sup>**

**Verlust: 2545 m<sup>3</sup>**  
trotz Ersatzpflanzungen

# Fazit

Grünes Gallustal hat in seiner von der Zivilgesellschaft und den Umweltverbänden breit abgestützten Studie die Notwendigkeit des Erhalts, der Pflege und des Ausbaus der grünen Infrastruktur in der Stadt St.Gallen aufgezeigt. Aus diesem Grund äussert der NVS fachliche Bedenken an der Notwendigkeit der Fällung des alten Baumbestandes im Zuge des neuen Marktplatzes.

Die Zahl der geplanten Jungbäume ist zwar grösser als die der gefälltten. Der Verlust eines Teils des alten Baumbestandes und die schwierigen Bedingungen für Neupflanzungen stellen die zukunftsfähige Kompensation in Frage. Der Baumkronenverlust ist während Jahrzehnten, wahrscheinlich nie mehr wettzumachen.

Gerade das noch zu erwartende Potenzial der heutigen Platanen ist gewaltig, welche erst seit zehn Jahren nicht mehr zurückgeschnitten werden. Wir empfehlen deshalb, die Baumsetzung und Baumfällung bei der Erarbeitung des Bauprojekts nochmals in Erwägung zu ziehen.

**unter anderem  
dieser Baum würde  
verloren gehen**



**Der gesunde Baum 12, der gefällt werden soll.** Die heutige Situation des Fusswegs entlang des Marktplatzes mit viel Schattenwurf im Sommer ist intakt.

